

Protokoll der 93. Generalversammlung

Samstag, 27. April 2019, 09:00, Mehrzweckhalle, Flums

Anwesenheit:	Einladung an:	105	Mitgliedsgemeinden
	Anwesend:	65	Mitgliedsgemeinden
	Teilnehmer:	195	Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedergemeinden
		17	Gäste

Vorsitz: Heini Senn, Präsident Verband St. Galler Ortsgemeinden

Protokoll: Philipp Haag, Geschäftsführer Verband St. Galler Ortsgemeinden

Begrüssung

Als Gäste konnten u.a. begrüsst werden:

Thomas Ammann	Nationalrat, Präsident Waldwirtschaftsverband SG+FL
Christoph Gull	Gemeindepräsident Flums
Alexander Gulde	Leiter Amt für Gemeinden
Gabriela Küpfer	Leiterin Amt für Bürgerrecht und Zivilstand
Fredi Stocker	Präsident Verband Bündner Bürgergemeinden (VBB)
Peter Nüesch	Präsident St. Galler Bauernverband
Heinz Engler	Geschäftsführer Waldwirtschaftsverband SG+FL
Thomas Brandes	Regionalförster Waldregion 3

Der Präsident heisst die Delegierten und Gäste willkommen und dankt der Ortsgemeinde Flums für die Organisation der Versammlung.

Vor der Eröffnung der offiziellen Versammlung erteilt der Vorsitzende das Wort für Grussadressen:

- **Christoph Gull**, Gemeindepräsident Flums
Er stellt die Politische Gemeinde Flums kurz vor.
- **Fredi Stocker**, Präsident Bündner Bürgergemeinden (VBB)
Er überbringt Grüsse des VBB.
- **Ortsgemeinden Flums**
Die drei Ortsgemeinden Flums (Dorf, Kleinberg, Grossberg) stellen sich mit einem Film vor.

Präsident Heini Senn eröffnet die Generalversammlung 2019 und erklärt die statutarischen Voraussetzungen als erfüllt.

Das Protokoll der Generalversammlung 2018 in Kobelwald steht auf der Website des VSGOG zur Verfügung. Eine Diskussion zum Protokoll 2018 und zur Traktandenliste wird nicht verlangt.

STATUTARISCHE TRAKTANDEN

1. Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident schlägt zwei Stimmenzähler vor:

- Rolf Heinzmann, Goldach
- Bernhard Lapp, Rheineck

Die Vorschläge werden ohne Gegenstimme genehmigt.

2. Geschäftsbericht 2018

Der Präsident verweist auf den Bericht in der Einladungsbroschüre und geht kurz auf die wichtigsten Punkte ein. Er berichtet von einem Workshop des VSGOG-Vorstands im Mai 2018. Während der Zusammenkunft wurden mehrere Ideen und Vorschläge, um die Ortsgemeinden in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, besprochen und diskutiert. Schliesslich kristallisierten sich vier Vorschläge heraus: Ein kantonaler Erlebnistag der Ortsgemeinden/Eine Teilnahme an der Olma/Ein Förderpreis der Ortsgemeinden/Die Produktion eines Imagefilms. Der Vorstand sprach sich deutlich für den Imagefilm aus. Dessen Mitglieder haben das Gefühl, mit einem guten, frechen Film das Zielpublikum zu erreichen, das gewünscht ist: Die jungen Menschen. Der Film wird den Ortsgemeinden zur Verfügung gestellt. Wichtig ist, dass die Ortsgemeinden den Imagefilm auf ihre Website stellen und diesen über Social-Media-Kanäle wie WhatsApp, Facebook oder YouTube verbreiten.

Bei Ortsgemeinden gab es bei Revisionen durch das Amt für Gemeinden Diskussionen, wie hoch die Bezahlung für Tätigkeiten von Verwaltungsratsmitgliedern ausfallen darf. Der VSGOG-Vorstand ist in Absprache mit dem Amt für Gemeinden daran, eine pragmatische Lösung zu realisieren, dass, so die Vorstellung des VSGOG-Vorstands, Klein-Entlöhnungen von 5'000 bis 6'000 Franken möglich sein sollen.

Der VSGOG hat sich an folgenden Vernehmlassungen beteiligt: Richtplan-Anpassung 2018 und Verordnung über Aktenführung und Archivierung.

Der Präsident stellt den Geschäftsbericht 2018 zur Diskussion.

Die Diskussion über den Geschäftsbericht 2018 wird nicht verlangt. Der Geschäftsbericht 2018 wird von den Verbandsmitgliedern einstimmig genehmigt.

3. Erfolgsrechnung 2018, Bilanz 2018, Bericht Revisoren

Die Erfolgsrechnung 2018 und die Bilanz per 31.12.2018 wurden mit der Einladung zur GV verschickt. Die Erfolgsrechnung 2018 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 10'614 Franken, was einer Punktlandung gleich kommt, da ein Aufwandüberschuss von 10'000 Franken budgetiert worden war. Hauptursache für den Aufwandüberschuss sind 16'000 Franken, welche der VSGOG für die Übernahme von RMSG-Schulungskosten von Ortsgemeinden ausgab. Per Ende 2018 verfügt der VSGOG über ein Vermögen von 114'148 Franken.

Der Vorstand beantragt, den Aufwandüberschuss von 10'614 Franken dem Eigenkapital zuzuweisen.

Bericht Revisoren

Der Bericht und die Anträge der Geschäftsprüfungskommission wurden den Mitgliedern ebenfalls schriftlich zugestellt.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt, die Erfolgsrechnung 2018 zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Präsident stellt die Erfolgsrechnung 2018 zur Diskussion.

Das Wort zur Erfolgsrechnung 2018 und zu den Anträgen der GPK wird nicht verlangt.

Dem Antrag der GPK, die Erfolgsrechnung 2018 zu genehmigen, wird ohne Gegenstimme zugestimmt. Dem Vorstand wird Entlastung erteilt.

4. Budget 2019

Präsident Heini Senn erwähnt, dass der Vorstand gleich bleibende Mitgliederbeiträge beantragt. Er informiert, dass im Budget 2019 mit einem Aufwandüberschuss von 11'330 Franken gerechnet wird. Hauptursache für den Aufwandüberschuss ist der Imagefilm, den der Vorstand realisiert. Der Vorstand hat ein Kostendach von 25'000 Franken beschlossen, das auf zwei Jahre aufgeteilt wird. Im Budget 2019 sind 15'000 Franken enthalten. Die restlichen 10'000 Franken wird der Vorstand mit dem Budget 2020 beantragen. Als Dienstleistung für die Mitglieder wird im Jahr 2019 wieder ein Seminar durchgeführt. Dieses findet zum Thema „Archiv/Archivierung“ am 16. September 2019 in Wil statt. Für das Projekt „Flurnamen“ ist die fünfte Tranche fällig. Der VSGOG unterstützt das Projekt während sechs Jahren mit jährlich 5'000 Franken. Durch den namhaften Betrag kann der VSGOG als Sponsor auftreten.

Der Präsident stellt das Budget 2019 zur Diskussion.

Das Wort zum Budget 2019 wird nicht verlangt.

Dem Antrag der GPK, das Budget 2019 zu genehmigen, wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

Der Präsident dankt den GPK-Mitgliedern Regula Gois, Kurt Heule und Jürg Hengartner für ihre Arbeit

Der Präsident dankt dem Geschäftsführer für die Rechnungsführung und die Führung der Geschäftsstelle.

5. Antrag Mitgliedschaft SVBK

Vor zwei Jahren, an der Generalversammlung 2017, stimmten die Mitglieder über Austritt aus oder Verbleib im Schweizerischen Verband der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK) ab. Damals lag dem Entscheid für einen Verbleib zu Grunde, dem SVBK eine Chance zu geben und die Situation in zwei Jahren neu zu beurteilen. Heini Senn ist der Meinung, dass in den vergangenen zwei Jahren einiges in Bewegung geraten ist beim SVBK. Der langjährige Präsident Rudolf Grüninger ist an der GV 2018 in Fribourg nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Der neue Präsident Georges Schmid hat eine gewisse Dynamik entfacht. Der Vorstand hat sich während eines zweitägigen Workshops Gedanken über die Zukunft des SVBK gemacht. Daraus ist das Arbeitspapier „ZUKUNFT SVBK“ entstanden. Dieses ging zur Vernehmlassung an die Kantonalverbände. Obwohl Georges Schmid als Vizepräsident während Jahren das System SVBK mehr oder weniger kritiklos mitgetragen hat, muss ihm zugutegehalten werden, dass er nun doch erkannt hat, dass sich etwas ändern muss. Der VSGOG-Vorstand würde es darum unfair finden, bereits an der GV 2019 über einen Austritt aus oder einen Verbleib im SVBK abzustimmen. Es braucht noch etwas mehr Zeit. Der VSGOG-Vorstand stellt den Antrag, weitere zwei Jahre im SVBK zu verbleiben. Die Abstimmung über Verbleib im oder Austritt aus dem SVBK findet an der GV 2021 statt.

Dem Antrag wird mit einer Gegenstimme stattgegeben.

6. Mitteilungen, Verschiedenes, Allgemeine Umfrage

Die Geschäftsstelle versendet den Mitgliedern drei Mal im Jahr das VSGOG-Mitteilungsblatt in gedruckter Form. Im Vorstand fand eine Diskussion statt, ob das Mitteilungsblatt, passend zur heutigen Zeit, nicht online verbreitet werden kann. Es geht dem Vorstand nicht um die Einsparung der Kosten. Diese würden rund 3'000 Franken pro Jahr betragen. Die Tendenz geht heutzutage eher in Richtung online. Der Vorstand wollte das aber nicht selbst entscheiden und hatte beschlossen, an der GV eine Konsultativabstimmung durchzuführen. Technisch würde das folgendermassen ablaufen: Das Mitteilungsblatt wird per Mail den Präsidenten zugesandt (sämtliche Adressen sind vorhanden) und diese verteilen es unter den Verwaltungsratsmitgliedern. Es besteht auch die Möglichkeit, direkt bedient zu werden.

Der Präsident führt die Konsultativabstimmung mit den folgenden Fragen durch:

1. Wer kann sich vorstellen, das Mitteilungsblatt künftig online zu erhalten?
2. Wer möchte es weiterhin in der gedruckten Form?

Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder spricht sich für den Versand per Mail aus.

Der Geschäftsführer wird im nächsten Mitteilungsblatt, das zum letzten Mal in gedruckter Form erscheint, das Konzept des Mailversands erläutern, inklusive einer Aufforderung, der Geschäftsstelle die E-Mail-Adressen zukommen zu lassen.

Die 94. Generalversammlung des VSGOG findet am Samstag, **25. April 2020**, in Buchs statt.

Die Umfrage wird nicht genutzt.

Für das Protokoll



Philipp Haag
Geschäftsführer

Referate im Informationsteil:

Das Wetter/Klima

Jürg Zogg, aus Wil stammender Meteorologe bei SRF Meteo, berichtet aus seinem Arbeitsalltag. In kurzweiligen Worten erklärt er, wie eine Wetterprognose entsteht. Er erläutert Berechnungsmodelle für die Prognosen und zeigt auf, dass die Trefferquote aufgrund der berechneten Bandbreite und der Interpretation des Meteorologen nie bei 100 Prozent liegen kann. Ausserdem geht er auf den Unterschied zwischen Wet-

ter und Klima ein und präsentiert Beispiele von Mails, welche die Meteorologen von amüsierten und/oder verärgerten Zuhörerinnen und Zuhörer erhalten.

Vergleich Ortsgemeinden Kanton St. Gallen-Kanton Bern

Josiane Weder aus Diepoldsau-Schmitter hat in einer Bachelorarbeit an der Uni St. Gallen einen Vergleich der rechtlichen Grundlagen der Ortsgemeinden im Kanton St. Gallen und im Kanton Bern angestellt. Sie geht der Frage nach, ob die Ortsgemeinden/Bürgergemeinden ein Auslaufmodell sind. Sie berichtet über die Geschichte und die Ausgestaltung der Orts-/Bürgergemeinden in den beiden Kantonen bei der Legitimation, dem Bürgerrecht, der Sozialhilfe und dem Bürgernutzen. Josiane Weders Fazit lautet: Die Orts-/Bürgergemeinden sind mit ihren vielfältigen Aufgaben kein Auslaufmodell, sondern haben das Potential als Zukunftsmodell. Dafür muss aber zwingend die Gestaltung modernisiert und die junge Bevölkerung angesprochen und zur Mitarbeit bewegt werden können.